

Arbeiten wären es Professor M. Bohla, Professor Klemens Frömmel, Anton Hofer, A. O. Holub, Stanislav Langr, Josef Reich, Professor Franz Stanzel. Einige von ihnen haben auch Stickereien entworfen. Sonst wären unter den Urhebern solcher noch Marta Alber und Else Mader zu erwähnen; andere wollen wir später noch anführen. Von den Ausführenden haben auf dem Gebiete der Weberei besonders die Firmen Johann Backhausen & Söhne

sowie A. Flemmichs Söhne, die Brüner und die Wiener Textilschule Hervorragendes geleistet, auf dem Gebiete der Stickerei die bereits erwähnte I. Wiener Produktivgenossenschaft der Absolventinnen der k. k. Kunststickereischulen, das Annunziatenkloster zu Eichgraben, die „Töchter des göttlichen Heilands“ und die Firma Fellingner und Hassinger in Wien.



Ausstellung für kirchliche Kunst. Monstranz für Mariazell, entworfen von A. O. Holub, ausgeführt von Franz Halder in Wien

Nicht nur eine hohe Ehre für die Ausstellung ist es, daß auch Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josefa zu den Mitarbeitern gezählt werden konnte; es ist zugleich ein Zeichen, daß so, wie in den besten alten Zeiten, auch heute die höchsten Kreise an der Entfaltung edelster kirchlicher Kunst wieder persönlich Anteil nehmen. Das von Ihrer k. u. k. Hoheit ausgeführte rote Meßgewand mit den von ihr gestickten goldenen Streifen muß auch künstlerisch als eine vollendete Leistung angesprochen werden. Es ist hier übrigens der weite faltenbildende Schnitt gewählt worden, der dem Geistlichen eine wirklich würdige Umhüllung

bietet. Gerade auf die richtige Wahl des Schnittes ist ja auch sonst in der Ausstellung besonders Gewicht gelegt worden.

Um das Verständnis hiefür zu fördern, waren schon längere Zeit vor Beginn der Ausstellung durch Hofrat Prälaten Dr. Swoboda Vorträge abgehalten worden, und es wurde auch in der Ausstellung selbst ein eigener Studienraum angelegt, in dem man die Entwicklung des Meßgewandes von den ältesten Formen bis zu den Entartungen späterer Zeit recht deutlich verfolgen kann. Man hat hier eine ganze Reihe Modelle ausgestellt, bei denen aber absichtlich nicht charakteristische Stoffe einer bestimmten Zeit